

II-1408 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

WIEN, 14. JULI 1987

Zl. 01041/43-Pr.Alb/87

467/AB

1987-07-15

zu 463/J

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Dr. Haider
und Kollegen Nr. 463/J vom 21. Mai 1987
betreffend Salatimporte während der burgen-
ländischen Freilandsalaternte

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Mag. Leopold Gratz

Parlament
1010 Wien

Die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Haider und Kollegen, Nr. 463/J, betreffend Salatimporte während der burgenländischen Freilandsalaternte, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zu den Fragen 1, 2 und 4:

In der Zeit um den Muttertag (der 1987 auf den 10. Mai fiel) steigt erfahrungsgemäß der Salatkonsum an. Aufgrund der ungünstigen und kühlen Witterung trat in der ersten Maiwoche ein Engpaß in der Versorgung mit inländischem Salat auf.

Aufgrund einer einvernehmlichen Empfehlung der drei Sozialpartner (Präsidentenkonferenz, Bundeswirtschaftskammer und Österreichischer Arbeiterkammertag) wurde daher am 6. und 7. Mai von meinem Ressort

ein Einfuhrkontingent von insgesamt 150 t Häuptelsalat für den Zeitraum vom 7. - 11. Mai freigegeben. (Tatsächlich importiert wurden 120 t).

Zu den Fragen 3 und 5:

In diesem Jahr kam es zu Überschneidungen der Ernten bei Kopfsalat aus mit Lochfolien oder Vliesen abgedeckten Flächen und dem "Neusiedler Wintersalat" aus dem Freiland. Auf eine kurzfristige Verknappung des Angebotes vor dem 10. Mai folgte ein geringes Überangebot, das zu einem Absinken der Preise führte.

Kopfsalat aus mit Folien oder Vliesen abgedeckten Flächen hat ein höheres Stückgewicht und eine bessere Qualität als der "Wintersalat" - daher erzielt Kopfsalat stets einen höheren Preis. Während Kopfsalat zu Preisen von über S 2,-- pro Stück laufend Absatz fand, fiel der Preis für Wintersalat auf S 1,-- pro Stück.

Die Erzeuger haben den Anbau von "Neusiedler Wintersalat" stark verringert: Wurden in den 60-er Jahren 12 Millionen Stück von dieser Sorte ausgepflanzt, so sind es jetzt nur mehr 2 Millionen Stück pro Jahr.

Zu Frage 6:

Von Vermarktungsbetrieben wird die Differenz zwischen dem Konsumenten- und dem Erzeugerpreis mit den Kosten des Transportes und der Verteilung und dem Anteil, der verdirbt, begründet.

Bei Waren mit niedrigen Preisen je Gewichtseinheit ist der Transportanteil am Verbraucherpreis naturgemäß relativ hoch.

Bei warmer Witterung wird die Salatqualität am Weg vom Produzenten zum Konsumenten stark beeinträchtigt. Eine Senkung der Verlustrate ist durch Anlagen zur raschen Abkühlung des Erntegutes und Erstellung einer geschlossenen Kühlkette möglich. Die Anschaffung solcher Anlagen durch Zusammenschlüsse von Produzenten wird vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft durch Gewährung von Zinsenzuschüssen zu Agrarinvestitionskrediten gefördert.

Der Bundesminister: